

7. Fachkongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialwirtschaft/Sozialmanagement (INAS)

Vorschlag für einen Beitrag zum Themenfeld 1: Politik, Staat und Verwaltung

Titel

«Care Visions» als Wegweiser für die kommunale Alterspolitik

Kategorie

Politik, Staat und Verwaltung

Abstract

Kantone und Gemeinden stehen für die Planung ihrer Pflege- und Betreuungsangebote für Ältere nur eingeschränkte Grundlagen zur Verfügung. Statistische Daten über Alterung und Pflegequoten werden bisher linear extrapoliert und der vorhandenen Angebotsstruktur gegenübergestellt. Wechselwirkungen zwischen informellen, ambulanten und (teil-)stationären Angeboten sowie Effizienzpotentiale z.B. im Bereich der informellen Netzwerke, der regionalen Spezialisierung und der Koordination von Organisationen können nicht oder nur beschränkt erfasst werden. Selten ist ein umfassender Steuerungsprozess etabliert: Gängige Leitbilder und Konzepte bilden zwar die verschiedenen Bereiche ab, aber Entwicklungsdynamiken lassen sich durch lineare Planungen bzw. Command-and-Control-Steuerungen nicht adäquat erfassen.

Ausgehend davon, dass Transitionen sich als ko-evolutionäre Prozesse ereignen, die komplex, unsicher und umstritten sind, wurde im Kontext nachhaltiger Entwicklung um die Jahrtausendwende der Transition Management Ansatz entwickelt. Er trägt der Erkenntnis Rechnung, dass Transitionsprozesse nicht explizit kontrolliert werden können, sondern von einer Vielzahl von selbstorganisierten Akteuren und Akteursnetzwerken realisiert werden und zielt auf die Schaffung von Transitionsnetzwerken ab. Zur indirekten Steuerung der gemeinsamen Ausrichtung werden drei Schritte vorgeschlagen (a) Entwicklung einer gemeinsamen Vision, (b) Erkennen und Nutzen von Möglichkeiten für Wandel und (c) Anpassen von institutionellen Prozessen an die neue Vision (Hölscher et al. 2017, S. 32).

Übertragen auf die Situation der Langzeitpflege und -betreuung für Ältere schlagen wir vier «Care Visions» als strategischen Kompass vor. Die Entwicklungsrichtungen berücksichtigen dynamische Wechselwirkungen zwischen informellen, ambulanten und (teil-) stationären Angeboten und verdeutlichen sich gegenseitig verstärkende und ausgleichende Zusammenhänge. Sie wurden von einem interdisziplinär zusammengesetzten Forschungsteam der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, in enger Zusammenarbeit mit Stefan Knoth, Verwaltungsrat von curadata, und sechs Partnergemeinden und -kantone, und zwar mit Fachspezialistinnen und – spezialisten innerhalb der städtischen Verwaltungen sowie Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik erarbeitet. Als jeweilige Gesamtschau professioneller ambulanter und stationärer sowie familiärer/freiwilliger Pflege und Betreuung liegen den einzelnen Care Visions unterschiedliche gesellschaftspolitische Haltungen zugrunde.

Die Care Visions können in Strategieprozessen eingesetzt werden, um die lokal passende Ausrichtung der Alterspolitik wertorientiert und stringent zu formulieren. Die gewählte Care Vision dient der Gemeinde und den Akteuren als Wegweiser für die kurzfristigere Planung und als Klammer für die Aushandlungsprozesse zwischen politischen Instanzen und Leistungserbringern. Die auf längere Zeiträume, als üblicherweise bei Leitbildern gelten, angelegten Care Visions schaffen in Form agiler Steuerung längerfristige Planungssicherheit für die Organisationen und gleichzeitig einen Raum für Entwicklungen und Innovationen und deren Verstetigung.

Im Laufe des Jahres 2019 werden in den sechs Partnergemeinden und -kantonen verschiedene Anwendungsfälle entwickelt und teilweise getestet. Am Fachkongress kann der neuartige Ansatz für die kommunale Alterspolitik mit den vier Care Visions und den Anwendungsbeispielen der Praxispartner vorgestellt werden.

Projektteam

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS: Msc, ing. math., dipl. EPFL **Alexander Scheidegger**; **Adrian Stämpfli**, Bachelor of Science FHNW, Bachelor of Engineering DHBW

Institut für Soziale Arbeit IFSAR-FHS: Prof. **Martin Müller**, Sozialarbeiter FH; **Kathrin Ehrensperger**, Master of Science in Geographie UZH

Curadata: **Dr. Stefan Knoth**, Verwaltungsrat Curadata, PhD in Interventionsforschung Alpen Adria Universität Klagenfurt, Master in Health Sciences MHSc Universität Maastricht

Literatur

Hölscher, Katharina; Wittmayer, Julia M.; Maschmeyer, Steffen; Frantzeskaki, Niki (2017): Transition Management als Meta- Governance-Rahmenwerk zur Gestaltung von Nachhaltigkeitstransitionen. Analyse von Governance-Kapazitäten durch Transition-Management-Interventionen in Gent und Montreuil. In: Ralf Kleinfeld, Joachim Hafkesbrink und Jens Stuhldreier (Hg.): Innovatives Regionalmanagement im demographischen Wandel. Wiesbaden: Springer Fachmedien / Springer VS (Stadtforschung aktuell), S. 27–57.

St.Gallen, 8.02.2019

Kontakt:

Prof. Martin Müller

FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Rosenbergstrasse 59

Postfach

9001 St.Gallen

martin.mueller@fhsg.ch

Telefon +41 71 226 18 70